Q. K. 132, 43.
Exc. X2005026
II
Ya 5479

Eine Predigt

Als von einem Schnellen vnd Plötzlichen Tode

zu halten/ das nemlich nicht alle Menschen/ die also hingerückt werden/ zu verdammen/ vnd gleich wol auch nicht alle selig zu Preysen.

Auff den schrecklichen einfall/ in welchem den Montag nach Liechtemeß war der 6. Februa

Dieses 1609. Jahrs alhier zu Erffurt zwischen drey vnd vier vhren nachmittage Zwantzig Personen Todt blieben/ den nechsten folgenden Sontag hernach in der Kirchen zun Predigern gehalten

Durch

M. Georgium Silberschlagk

Pfarrherrn der Christlichen Gemeine daselbst.

Am ende dieser Predigt wird der Christliche Leser Bericht finden nach allen vmbstenden/ wie es mit diesem schrecklichen Fall zugangen. Item die Namen derer so todt blieben.

Mit Begnadeter Freyheit E. E.

Hochw. Raths der Stadt Erffurdt. ꝛc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-47183-p0001-7

IN EFFIGIEM

REVERENDI ET CLARISSI-

MI VIRI, Dn. M. GEORGII SILBERSCHLAGII,
Paſtoris Eccleſiæ DEI in æde prædicatorum apud
Erffurdenſes vigilantiſſimi, &c.

HAEC Argentifabri faciem depingit imago,
Dona ſed ingenij concio crebra docet.
Ille refert docti faciemq́; animumq́; Parentis,
Invigilans ſanctis nocte dieq́; libris.
Indole præclarus, ſincerus, & ore diſertus,
Dilecto fratri nec pietate minor.
Qvàm felix hæc urbs, ſua ſi bona cernere diſcit,
Exoptans digno tempora longa viro. M. I. V. V.

BIBLIOTHECA PUBLICA ERFURTENSIS
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

An den Christlichen Leser.

DAs bey dieser Predigt kein gewisser Text zu befinden/ist die vrsache/das sie auff den Son tag Septuag. gehalten/ das gewönliche Euangelium vorher verlesen/ vnd im eingang in drey Stück ist abgeteilet vnd Summarischer weise Erkleret worden: Vnd dan darauff aus wolmeinendem Hertzen diese Christliche erinnerung furgenomen/wie dessen vrsachen am ende des eingangs vnd anfang des ersten stücks/der Christliche Leser wird befinden. Es könte aber gar füglich der Text Eccles. 11. v. 3. **Wen der Baum fället/ etc.** Hieher gezogen/vnd die gantze Predigt dorauff gerichtet werden. Ob ich aber wol nicht die geringste gedancken gehabt/ solche Predigt in Druck zuuerfertigen: Jedoch weil es vielen Christlichen hertzen also gefallen/die Jnstendig bey mir darumb angehalten/habe ichs mich lenger nicht können noch sollen verwegern/mit bitte der Christliche Leser wolle es zum besten vermercken. Hiermit in den gnedigen schutz des Allmechtigen befohlen. Dat: 21. Martij. Anno 1609.

An welchem Tage Anno 1545. D. Luthero zukomen die Welsche Lügenschrifft von seinem Tode/ wie sie Tom. 8. Ien. fol. 229. Zu befinden.

Jm

Im Namen Gottes des Vaters/ Sohns/ vnd heiligen Geistes/ Amen.

WIr Lesen/ Gen. 2. Das Gott sprich zu Adam: Welches tages du Essen wirst vom Baum des Erkentnis gutes vnd böses wirstu des todes sterben. Solche trawung bestetigt Gott nach dem Fall/ Gene. 3. vnd spricht: Im Schweis deines Angesichts soltu dein Brod Essen/ biß das du wider zur Erden werdest/ dauon du genomen bist/ Denn du bist Erden/ vnd solt zu Erden werden. Diß Vrteil/ welches seine Krafft erlanget/ wird nu teglich an vns armen Menschen Kindern exequirt, vnd heist Hebr. 9. Es ist allen Menschen gesetzt einmahl zu sterben/ Also das auch die kleinen Kinder sterben müssen/ welche doch nicht mit gleicher vbertrettung/ wie Adam/ gesündiget haben/ Rom. 5. Es gedenckt die Schrifft zweyer/ als des Enochs vnd Eliæ/ welche als Candidati futuræ immortalitatis sind lebendig ins ewige Leben vorsetzt worden/ sonst hat keiner kein Privilegium wider den Tod/ daher auch David spricht/ 1. Reg. 2. Da seine Zeit herbey kam das er sterben solte: Ich gehe hin den Weg aller Welt. vnd zwar es bedarff nicht viel beweisens/ es zeugets vns gnug die tegliche erfahrung/ wie man jmmer einen nach dem andern hintregt/ das vns nichts gewissers ist als der Tod/ aber nichts vngewissers den die stunde vnd art des todes/ wan vnd wie wir sterben sollen. Das wir aber nicht sagē von mancherley art des todes/ begnüget vns auff dismal zuwissen/ das Gott der HERR die seinen/ Erstlich/ bisweilen heimsucht mit einer Leibes schwa-

cheit/

cheit/ helt sie aber nicht lange auff/ vnd lest sie bey guter vernunfft/ das sie jhr Hauß beschicken/ sich alle des Zeitlichen entschlahen/ richten sich einig vnd allein zu Gott dem HERRN/ Beten mit den vmbstehenden Christen/ thun jhr bekentnis vnd schlaffen dorauff fein sanffte vnd selig ein. Zum andern/ Manichmal felt auch wol ein Mensch in eine langwirige Kranckheit/ das er seines Lebens gar müde vnd vberdrüssig wird/ sucht auff allen seiten hülffe vnd mittel/ aber es wil nichts helffen/ wie das Weiblein Matth. 9. Welches zwölff Jahr den Blutgang hatte/ also lesen wir Luc. 13. Von einem Weibe welchs 18. Jahr hatte einen geist der Kranckheit. Vnd Joh. 5. stehet von einem Menschen welcher 38. Jahr Kranck gelegen. In solcher beschwerung vergisset mancher auß vngedult des lieben Gottes/ wie 2. Paral. 16. geschrieben stehet von Assa/ das er in seiner Kranckheit habe gesucht die ärtzte vnd nicht den HERRN. 2. Reg. 1. Machts König Ahasia noch erger/ der sucht Rath beym Abgott zu Eckron/ beym Teuffel: So findet man noch wol Leute/ wan jhnen Gott nicht bald wil jhres gefallens helffen/ das sie zu Chrystallensehern / Segensprechern / vnd dergleichen Teuffelsgesindlein lauffen vnd hülffe suchen/ damit sie den Bund jhrer h. Tauffe verlassen vnd von Gott abfallen: Was aber rechte Christen seind die erkennen in solchem fall/ den willen des lieben Gottes/ bitten vmb gedult vnd erwartten biß Er jhnen hilfft/ oder aber auß diesem Jammerthal sie seliglich abfodert wie Lazarus thut/ Luc. 16. Zum dritten: Dagegen aber wird mancher nicht Kranck/ sondern es vbereylet jhn bey gutem gesunden Leibe ein vnfall/ das er plötzlich vnd vnuersehens wird auß diesem natürlichen Leben hingerückt/ Als Gene. 4. wird Abel von seinem Bruder Cain erschlagen/ offt kömpt einer vnuersehens in ein Wasser vnd ersaufft/ wie Pharao mit seinem Volck Exod. 14. Bisweilen legt sich einer frisch vnd gesund zu Bette nider/ vnd wird hernach Tod auff seinem Lager funden/

den/wie die erste geburten wahren in Egypten geschlagen/ Exod. 12. So werden 2. Sam. 24. Vnter den siebentzig tausent/ so zu Dauids Zeit innerhalb dreyen Tagen an der Pestilentz sturben/ auch viel plötzlich seind dahin gefallen. Hieher gehöret das Exempel des reichen Korn Bawrens Luc. 12. 1. Sam. 4. Da Eli höret das seine zwene Söhne in der Schlacht vmbkomen/ vnd sonderlich das die Lade Gottes von den Philistern genomen/ fellet er vom Stule/ bricht den Hals entzwey vnd stirbet. 1. Reg. 13. Wird der Man Gottes/ welcher wider Gottes verbot zu Bethel aß vnd tranck/ von einem Löwen getödtet. Bißweilen fellt ein Gebew ein vnd werden die Menschen erschlagen/ wie Jobs Kinder Job. 1. Vnd Luc. 13. Da der Thurm zu Siloha einfellt/ erschlug er achtzehen Personen. Dergleichen Fall hat sich auch begeben in dieser Stad da man geschrieben 1184. den 26. Julij eben auff den Tag Annæ/ Da der Keyser Fridericus Barbarossa/ hiereiner kam/ Zwischen dem Bischoff von Mäintz Conrado/ vnd Ludewig Landgraffen in Thüringen/ Friede zu machen. Als aber der Keyser Friderich mit seinen Räthen vnd vielen Herren in einem Gemach oder Pallast auff den Berge (ist nicht eigentlich auffgezeichnet ob es der Peters oder Mariæ Berg gewesen) saß/ darinne auch eine grosse menge Volcks versamlet war/ haben die Balcken welche alt vnd faul wahren/ die Last nicht ertragen könen vnd sich aus der Mauren gegeben/ vnd seind eingefallen/ darüber sechs Grafen vnd sonst viel Leute in einem vnfletigen sumpffe/ welcher drunter war/ elendiglich verdorben/ wenig sind lebendig heraus bracht/ etliche ob sie wol errettet worden/ haben sie doch von dem Holtz vnd Bretern/ so auff sie gefallen/ nicht geringen schaden empfangen. Der Keyser ist mit noth an einem eysern Gietter im Fenster behangen blieben/ bis man jhm zu hülffe komen.

Einen solchen kläglichen jammer haben wir gehabt am nechsten verganenen Montage/ nemlich den 6. Februarij da auff

der

der Hochzeit durch vnuersehnen einfall eines Gebews Zwantzig Menschen Tod blieben/ vnd darneben viel andere beschädigt.

Dieweil aber hierüber gar vngleiche Vrtheil ergehen/ wollen wir vns auff dismal in der furcht des HERRN mit einander aus Gottes Wort berichten/ Was von einem so plötzlichen vnd schnellen Tode zu halten/ vnd zwar:

Erstlich/ Das nicht alle die also Sterben zu verdammen/ Sondern das die rechtschaffenen Christen auch also selig Sterben.

Zum andern/ Das gleichwol auch nicht alle selig/Sondern das manchmal gottlose Leute plötzlich mit dem todte vberfallen werden/ vnd derentwegen vbel fahren/ Welches fromen Christen zum Trost/dagegen aber den sichern zur Warnung vnd in gemein allen zur Vermahnung dienet.

Sol auch im Beschluß Bericht geschehen wie es mit solchem Einfall zugangen.

Hieruon mit nutz vnd frucht zu handeln/ wolle der getrewe/ Barmhertzige Gott/ vns beyder seits seine Gnade vnd H. Geist verleihen/ vmb Jesu Christi vnsers HERRN willen/ Amen.

Vom Ersten.

WAn auff erzehlete oder dergleichen Weise jemand durch schnellen Tod aus diesem natürlichen Leben hingerückt wird/ finden sich viel Leute/ sonderlich aber dreyerley hauffen/ welche gar vngleich dauon Vrtheilen. Erstlich seind sichere Leute/ die auff gut Epicurisch nichts gros achten/ meinen es geschehe alles ohn gefehr/ vnd sprechen/ Sap. 2 Ohn gefehr seind wir geboren/ vnd fahren wider dahin/ als wehren wir nie geweſt.

Oder: Es muß doch einmahl gestorben sein/ist er nu wol oder vbel gestorben/ so wird ers wol erfahren. Aber da wider stehet Psalm. 90. Du lessest die Menschen sterben. Vnd Rom. 14. Vnser keiner lebet jhm selber/ vnd Vnser keiner stirbt jhm selber. Spricht doch der HErr Christus Matth. 10. Das Gott so genaw achtung auff vns gibt/ das er auch alle vnsere haar auff dem Heupte gezehlet/ wie solte vns dan an vnserm Leibe oder Leben etwas ohn gefehr begegnen/ wie auch Jobs Historia außweiset/ ehe der Satan den grossen Wind erregt/ welcher das Hauß einwirfft vnd Jobs Kinder erschlecht/ das Gott zuuor mus seinen Willen darzu geben.

Die andern bedüncken sich weise vnd kluge Leute zu sein/ die aller sachen vnd fälle vrsachen wissen zu ergründen/ vnd schreibens zu bisweilen den verstorbenen selbst/ bisweilen auch wol jhren angewandten vnd Freunden/ Ey/ sagen sie/ hier oder damit hat ers verdienet/ es geschicht jhm eben recht/ vnd wollen also aus dem eusserlichen Glück oder Vnglück vrteilen/ ob der Mensch bey Gott in Gnaden sey oder nicht/ wie Jobs freunde. Ja es gerahten auch wol manchmal rechte Christen aus einfalt in solche gedancken/ wie die Jünger Christi/ Johan. 9. Meinen es müstens die Eltern oder der arme Mensch selbst mit sünden verdienet/ das er blind gebohren. Aber der HErr antworttet jhnen vnd sagt: Es sey der keines/ sondern das die Werck Gottes offenbar würden an jhm/ strafft also damit das verkehrte vrteil der Welt/ die pflegt zu schliessen: Diesem gehets Zeitlich wol/ darumb ist er fromb/ dagegen aber dem gehets Zeitlich vbel/ darumb mus er böse vnd Gott jhm feind sein. Wie es Paulo wider fur/ Act. 28. Nein/ lieben Christē/ wan dieses solte gelten/ so müste folgen/ das Cain/ welcher mit seinen nachkomen wechst vnd gewaltig wird/ viel fromer ge-

wesen als Abel/welcher wird Jämmerlich erschlagen. Manche böse Bestien bringt bald vnd ohne sonderliche beschwerung eine gesunde Leibes frucht zur Welt/ da es dagegen eine ehrliche Matron in der gebuit saur ankompt/wie Rachel/die mus jhren geist drüber auffgeben Gen. 35. Welche Menschen seind jemals jämmerlicher hingerichtet worden / als die h. Martyrer/ welcher todt doch wehrt geachtet/ fur dem Angesicht des Lieben Gottes. Ja was wollen wir viel von andern Exempeln sagen/ Ist nicht der HErr Christus in seinem Leiden vnd am Creutz so jämmerlich zugerichtet/ das er spricht Psal. 22. Ich bin ein Wurm vnd kein Mensch. Vnd ist doch gleich wol nichts desto weniger der Sohn Gottes / an welchen der Vater einen wolgefallen hat. Auß diesen vnd dergleichen Exempel erscheinet gnug/ das wir nicht sollen aus dem eusserlichen Glück oder Vnglückt vrtheilen/ ob einer from oder böse/ ob einer einen gnädigen Gott hat oder ob Gott vber jhn erzürnet.

Zum dritten sind etliche frome vnd gut hertzige Christen/ die vber solchen Fällen sehr bekümmert sind/ Ach/ spricht mancher/ es ist doch je so ein plötzlich vnd vnuersehener Fall/ wann ich doch mit meinem lieben Ehegatten / mit meinem guten Freunde/ nur hette sollen eine stunde oder halbe stunde noch reden / Ach wan ich doch nur sein Bekentnis hette sollen hören/ oder ein Vater vnser mit jhm beten/ das ich nur wissen könte ob er selig gestorben/ so wolte ich mich doch auch ehe zu frieden geben. Nu ist dieses nicht so gar ein vnchristlicher wunsch/ dan es ja viel daran gelegen / wie einer in der todtes stunde begriffen vnd erfunden wird/ also wird er auch geurtheilet vnd am Jüngsten tage erscheinen/ Eccles. 11. Wan der Baum fellet/ er falle gegen Mittage oder Mitternach/ auff welchen ort er fellet/ da wird er liegen.

Derwegen damit solche Christliche vnd doch betrübte

Hertzen/ mögen einen gewissen Trost haben/ sollen sie jhnen wol einbilden diese Sechserley Gründe/ darauff sie sich/ durch Gottes Gnade/ wol können zu frieden geben.

I. Bedencke/ Wer dein guter Freund / welcher dir so vnuersehens von der seiten weck geruckt/ gewesen/ ob er ein sicher vnd Gottloses weltkind (von welchen hernach im andern stück) oder ein Gottfürchtiger Christe gewesen. Er ist ein getauffter Christe gewesen/ ob er nu gleich in Sünden empfangen vnd gebohren/ so ist er doch durchs Wasser vnd Geist widergeboren Joh. 3. Vnd zwar 1. Petr. 1. Zu einer lebendigen Hoffnung/ zu einem vnuergenglichem/ vnd vnbefleckten vnd vnuerwelcklichem Erbe. Vber das / ist er von Jugent auff in seinem Catechismo vnd der h. Bibel vnterrichtet/ hat Gottes Wort vnd Christum/ welchen er draus erkant hertzlich lieb gehabt/ hats gerne gehöret vnd gelernet/ das Hochwirdige Abendmal fleissig gebraucht / sich dessen in seinem Hertzen mit wahrem Glauben getröstet vnd mit dem Munde gerne dauon gered vnd seinen glauben bekant/ hat nicht mutwillig in Sünden gelebt/ oder wo er durch antreibung des bösen geistes/ durch die bösen Exempel der Welt vnd sein eygen fleisch vnd Blut zu fall bracht/ oder sonst schwachheiten an sich gehabt/ ists jhm hertzlich leid gewesen/ hat sich in der Zeit der Gnaden zum lieben Gott bekehret/ Tag vnd Nacht vmb verzeuhung gebeten / vnd also mit dem lieben Gebet fleissig angehalten. Dan dieses ist der rechtschaffenen Christen tegliche Arbeit das sie sich frühe vnd spath mit Leib vnd Seele befehlen in die Hende des lieben Gottes. Vnd lieber/ wie offt beten sie des Tages: Vergib vns vnser Schuld. Item: Ich gleube vergebung der Sünden. Ja wie viel Seufftzen schicken sie darüber gen Himel. Solte dieses alles vmb sonst sein? Ach nein. Das wehre ja wider die vielfeldige vnd gantz tröstliche

verhei-

verheischung des lieben Gottes /die nicht liegen noch triegen können. Ist nu gleich bißweilen etwas hierüber/ des Tages oder des Nachts/ aus schwachheit mit vnter gelauffen/ so ist es Gott alles befohlen gewesen/ im glauben vnd vertrawen an den HErrn Christum/ dasselbige ist das rechte bewerde Fewr/ das alle Sünde vnd allen vnfall verzehret/ vnd vns reiniget. Dan dahin wirds niemand bringen/ das er ohne Sünde sey/ aber da hülfft der Glaube an Christum wo derselbige ist/ da ist Gnade vnd vergebung der Sünde/ ein jeder sehe nur zu/ das er nicht vnbußfertig in Sünden lige. Daher spricht Christus Matt. 9. Er sey komen die Sünder zur busse zu ruffen/ Item: Er sey der Sünder Artz/ vnd wolle sich sonst nirgent in Gnaden finden lassen. Drumb kan oder vermag einem solchem gleubigē Christen/ auch im todte nichts böses widerfahren/ welchs vns so viel desto gewisser ist/ wan wir bedenckē wo sie dieses alles hehr haben/ nemlich nicht aus eygner vernunfft noch krafft/ sondern der heilige Geist hat sie durchs Euangelium beruffen/ mit seinen Gaben erleuchtet/ im rechtem Glauben geheiligt vnd erhalten. Dieses aber ist nicht ein Geist der Welt/ sondern ein Geist aus Gott/ 1. Cor. 2. Vnd wird Zach. 12. Genennet Ein Geist der Gnaden vnd des Gebets/ dann Er versichert vns der Gnaden Gottes/ Vnd gibt Zeugnis vnsern Geiste das wir Gottes Kinder seind/ vnd also auch Erben/ nemlich Gottes Erben vnd mit Erben Christi/ vnd ob wir gleich mit leiden/ das wir doch sollen mit zur Herrligkeit erhaben werden/ das vns also nichts/ auch der tod nicht scheiden kan von der liebe Gottes die da ist in Christo Jesu vnserm HErrn. Er treibet vns auch an zum Gebet vnd wan wir nicht wissen wie oder was wir beten sollen/ so vertrit er vns gewaltig mit vnaussprech

lichen seufftzen. Rom. 8. Darumb müssen solche gleubige Christen leben ob sie gleich sterben/ Joh. 11. Ob aber wol die Leiber in die Erden gelegt/ zu staub vnd Aschen werden/ jedoch weil sie seind gewesen Tempel vnd wohnung des h. Geistes/ 1. Cor. 3. 6. Sollen sie doch wieder herfur kommen vnd Aufferstehen wie Paulus schreibet Rom. 8. Weil der Geist des/ der Jesum von den Todten aufferweckt hat/ in euch wohnet/ so wird auch derselbige/ der Christum von den Todten aufferweckt hat/ ewre sterbliche Leibe lebendig machen/ vmb des willen das sein Geist in euch wohnet.

11. Haben wir den Artickel von der Göttlichen Providentz dauon die h. Schrifft bezeuget das sie sich erstrecke auff alle Creaturen/ also das/ wie Matth. 10. stehet/ kein Sperling auff die Erden fellet ohn vnsern Vatern im Himel. Vnd sonderlich spricht der HERR Luc. 12. Das man fünff Sperling kaufft vmb zween pfennige/ anzuzeugen das sie so gering geachtet/ das man nicht gerne fur zwene einen pfennig gibt/ sondern wann man jhrer fur zwene pfenige kaufft das man mus einen in kauff geben/ noch ist derselbigen fur Gott nicht eines vergessen/ auch sind die Haare auff ewrem Heupte alle gezehlet/ darumb furchtet euch nicht/ den jhr seyd besser den viel Sperlinge. Hieher gehöret auch das der h. Apostel sagt Act. 17. Gott ist nicht ferne von einem jeglichem vnter vns/ den in jhm Leben/ weben vnd sind wir. Wan wir nu nichts mehr/ als dieses hieruon wüsten/ so solte es vns billich gnug sein/ nu redet aber die heilige Schrifft noch viel Herrlicher vnd Tröstlicher von der Gnedigen gegenwart vnd regierung des lieben Gottes bey seinen Christen/ wie er sich derselbigen wil annemen/ vnd sie erhalten/ vnter andern Psalm 145. Der

HERR

HERR ist nahe allen/ die jhn anruffen/ allen die jhn mit ernst anruffen/ er thut was die Gottfürchtigen begehren/ Er höret jr schreyen vnd hilfft jhnn. Esa. 43. Fürchte dich nicht den ich habe dich erlöset/ Ich habe dich bey deinem Namen geruffen du bist mein. Denn so du durch Wasser geheſt/ wil ich bey dir sein das dich die ströme nicht sollen ersauffen/ vnd so du ins Fewr geheſt/ soltu nicht brennen/ vnd die flamme sol dich nicht anzünden. Esa. 49. Kan auch ein Weib jhrs Kindleins vergessen/ das sie sich nicht erbarme vber den Sohn jhres Leibes? vnd ob sie desselbigen vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen/ Sihe in die Hände hab ich dich gezeichnet. Hieher gehören auch die schöne Wort des HErrn Christi/ Joh. 10. Meine Schaffe hören meine stim̃e/ vnd ich kenne sie/ vnd sie folgen mihr/ vnd ich gebe jhnen das ewige Leben/ vnd sie werden nim̃ermehr vmbkom̃en vnd niemand wird sie mir auß meiner Hand reissen. Der Vater/ der mir sie gegeben hat/ ist gröſſer den alles/ vnd niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen. Diese sprüche seind ja deutlich vnd klar gnug/ das wir nicht vrsache haben doran zu zweifeln. Ja sprichstu/ die noth ist aber in solchem fall/ zu groß/ sie sind ja zu schnel dahin gestorben. Ey lieber/ wie kompt dan der liebe Gott dazu/ das du jhn wilt so vnbestendig halten/ als die Menschen sind/ welche gemeiniglich nur Tischfreunde sind/ so lange es wol zu gehet/ aber in der noth ist des alles ver-

gessen/ Nein das thut der liebe Gott nicht/ Er ist viel anders sinnes vnd spricht Psal. 91. Ich bin bey jm in der Noth. Wen dan nu die Noth am grösten vnd die hülffe am nötigsten ist/ so ist der liebe Gott den seinen am nechsten.

Wer dieses nicht wil gleuben/ der nimpt erstlich vnserm HERRN Gott seinen Namen / vnd sperret darnach dem HErrn Christo sein Ampt. Der Name Gottes aber heisset vnd ist Barmhertzig vnd Gnedig/ welchs Er damit bewiesen/ das Er seines eygnen Sons nicht hat verschonet/ sondern jhn fur vns alle dahin gegeben/ vnd wil vns mit jhn alles schencken Rom. 8. Das Ampt aber des HErrn Christi ist Luc. 19. Das Er suche vnd selig mache was verlohren war. Wie keme aber Gott darzu/ das er eben darumb solchen Namen verlihren solte/ das dieser Mensch gehling hingangen? Solte Er darumb nicht Barmhertzig vnd Gnedig sein? solte Er darumb nicht helffen? Ja je grösser die noth vnd je höher die gefahr ist/ je mehr soltu gleuben/ wie gesagt/ das Gott seinen Namen nach/ bey solchen Menschen durch seinen heiligen Geist gewesen. Also/ Wie keme der HErr Christus darzu/ das er jtzt zu mal in solche noth/ sein Ampt solte fahren lassen/ vnd den armen Sünder nicht suchen/ jhm nicht helffen/ vnd durch seinen Geist jhm nicht solt beystehen/ da ers am meisten bedarff vnd die noth am höchen vnd grösten ist? Das hiesse je den Barmhertzigen vnd Gnedigen HERRN auff das höchste geschmehet/ wer jhn da wolte fur Vngnedig halten/ da die Gnade am höchsten von nöthen ist.

Derhalben sol ein Christe in solchen Fällen also dencken: Sihe es sind zwey dinge: Das erste weis ich/ Gott lob/ gewis/ das ich sterben sol/ vnd weil ich an Christum gleube/ das ich nicht sol ins Gerichte kommen/ sondern durch den Tod ins Leben hindurch dringen vnd selig werden. Dan Christus ist mein Heiland/ der für meine Sünde hat bezahlet/ mich mit Gott

versönet/ den Tod vberwunden vnd den eingang zum ewigen Leben eröffnet/ dessen habe ich ein gewisses Wort/ welchs nicht fehlen noch triegen kan/ bins auch versichert in meiner heiligen Tauffe vnd mit dem wahre Leibe vnd Blute des HErrn Christi im heiligen vnd Hochwirdigen Abendmal.

Das ander ist: Wie/ wan vnd wo ich sterben werde/ wie mich Gott von diesen Leben werde nemen. Dieses ist mir vnbewust/ vnd Gott hats seiner Macht vorbehalten / drumb wil ich jhn dafur sorgen lassen/ vnd mich nicht darumb bekümern. Wil mich der liebe Gott auff dem Bette lasse sterben/ so traue ich seiner Gnade/ bitte auch teglich darumb / er werde mich im rechten Glauben an sein Wort bis ans ende erhalten. Wil Er aber mich gehling hinweg nemen/ so habe ich doch einen Heiland / der mir nach diesem Leben das ewige Leben zugesagt vnd erworben hat / ob er mir gleich nicht vergewissert hat / wie er mich wolle sterben lassen/ solchs stehet in seiner Hand/ wir sind sein/ wir leben oder sterben. Die Menschen mögen wol allerley von der Christen todt vrtheilen vnd reden/ aber in der Schrifft finden wir nirgend/ das der Christen todt/ er geschehe plötzlich oder langsam/ pernicioſa oder schedlich/ genennet werde/ sondern dis findet man Psal. 116. Das der Todt der Heiligen (er geschehe auch wie er wolle) sey prætioſa, sey tewr vnd wehrt geachtet fur Gott. Darumb weil wir vnsers endes so gar vngewis seind/ wen oder wie vns Gott werde abfodern/ so lebet ein Christe in steeiger furcht Gottes/ bittet Tag vnd Nacht vmb ein seliges ständlein / vnd dancket der Gnaden Gottes das er nach diesem Leben so wol versorget sein sol.

Wan du nu dieses an deinem lieben Freunde hast gespüret/ das er in Gottes furcht gelebt/ Gottes Wort lieb gehabt etc. Wie im ersten Trost ferner gesagt/ Ey so kanstu dich nu auff diesen andern Grund auch kühnlich verlassen/ den wir haben einen Barmhertzigen Gnedigen Gott / vnd einen getrewen

Heiland an Christo / weil dan die noth da groß gewesen / wo man plötzlich vnd vnbedacht mit dem Tode / dan im Bette / vberfallen / Ey so wird Gott seines Namens vnd der HErr Christus seines Ampts an jhnn nicht vergessen haben: Vnd ist solcher Tod nicht mehr schrecklich. Ein anders aber ists mit einem Gottlosen Menschen welcher stettig in grosser gefahr Lebet vnd entlich vbel stirbet / wie bald im andern stücke wird folgen.

111. Gehören hieher die sprüche welche bezeugen das der Mensch nicht ohn gefehr Lebt oder stirbt / sondern hat seine gewisse Zeit von Gott bestimmet / wie lange er Leben sol. Joh. 14. Der Mensch hat seine bestimpte Zeit / die zahl seiner Monden stehen bey dir / du hast ein Ziel gesetzt / das wird er nicht vber gehen. Vnd Psal. 139. Rühmet vnd Tröstet sich David nicht alleine das jhn Gott wunderlich in Mutterleibe Formirt vnd gemacht hat / sondern spricht auch daneben: Deine Augen sahen mich / da ich noch vnbereitet war / Vnd waren alle tage auff dein Buch geschrieben / die noch werden solten / vnd derselbigen keiner da war. Hieher gehöret auch was David sagt Psal. 31. Sortes meæ in manibus tuis Domine. Meine Zeit stehet in deinen Händen. Das Lateinische vnd deutsche wörtlein Sortes vnd Zeit / seind beyde tröstlich. Sortes heisset / wie es einem die Zeit seines Lebens ergehen vnd was er fur ein ende nemen sol. Zeit heisset wie lang einer Leben vnd wan er sterben sol. Solches alles aber sagt David / geschicht nicht ohn gefehrde / sondern nach Gottes willen vnd gefallen. Nu bitten wir aber teglich im Vater vnser: HERR dein Wille geschehe. Ist es dann nu Gottes Väterlicher Wille bald oder schnel abzuscheidē / wer wil den derent wegen mit Gott

rechten?

rechten? Oder wer will solche Christen verdamen. Daher singt die Kirche in der Litaney nicht schlecht: Für schnellem todte Sondern: Fur bösem schnellen todt/ Behüt vns lieber HERR Gott/ das ist / hilff das wir nicht als Gottloß vnd vnbußfertig mit dem Tode vbereilet werden. Darumb singen vnd Beten Christen gerne. Wen mein stündlein vorhanden ist/
Vnd ich sol fahren mein strasse / etc.

Dieses alles aber ist nicht zu verstehen de fato Stoico, als muste es alles also ergehen / wie es geschicht / vnd könne nicht anders sein / es sey gut oder böse/ Sünde oder straffe/ sondern man mus hierinne zu rath nemen das ausdrückliche Wort Gottes vnd daraus vrtheilen / was von diesem oder anderm Fall zu halten. Solch Wort Gottes aber weiset vns auff die Fürsehung Gottes / welche stehet auff den Göttlichen Verheischungen vnd drawungen / nach welchen wir vns sollen richten / vnd dauon nicht abweichen.

Von den Verheischungen lesen wir vnter andern Prov. 9. Der Weißheit anfang ist des HERRN furcht/ vnd der verstand lehret was heilig ist. Den durch mich wird deiner tage viel werden / vnd werden dir der Jahr des Lebens mehr werden. Eine solche verheischung henget Gott an das vierde Gebot / wie es Paulus Ephe. 6. Anzeuch: Auff das dirs wol gehe/ vnd lange Lebest auff Erden. Zu solchen verheischungen mus man thun die Exempel / als Exod. 32. War Gott Zornig vber sein Volck vnd vber Aaron / vnd wolt sie vertilgen / dieweil aber Moses fur sie bat/ schonet Gott nach seiner verheischung derer so sich bekerten. Christen ist aus der Historia Jonæ bekant/ wie Gott trauwet den Ninivitern das jhre Stad innerhalb 40. tagen solte vnter gehen. Aber da sie sich zu Gott bekehreten/ rewete jhn des vbels/ das Er gered hatte jhnen zu thun/ vnd thets nicht.

2. Sam. 24. Versöhnete David Gott den HERRN mit wahrer Busse/ vnd richtete einen Altar auff vnd opfferte Brandopffer vnd Danckopffer / das die Plage der Pestilentz auff hörte/ da jhrer sonst noch viel mehr gestorben wehren. Also gieng es mit dem Könige Hiskia Esa: 38. Er solte sterben/ Aber da er Bettet/ leget jhm Gott nach 15. Jahr zu an seinem Leben. Solche Exempel sol man wol betrachten/ vnd nicht eygne gefehrliche gedancken fassen/ die zur Ehre Gottes vnd zu vnserm Trost nichts nütz/ sondern viel mehr vns vnd andern schädlich sind.

Die Drawungen finden wir auch hin vnd wider/ Als Levid. 20. Drawet Gott seinem Volck/ wan es vngehorsam sein wird/ das es sol von dem Lande ausgespeyet werden/ vnd wegen jhrer laster sterben. Vnd 1. Sam. 2. Lesset der HERR durch den Man Gottes dem Eli vnter andern diese straffe ankündigen: Ich wil entzwey brechen deinen Arm vnd den Arm deines Vaters Haus/ das kein alter sey in deinem Hause noch in deines Vaters Hause ewiglich. Vnd bald hernach: Alle menge deines Hauses sollen sterben/ wen sie Männer worden sind. Das ist/ Sie sollen nicht lange leben/ sondern zeitlich sterben/ wan sie noch wol alters halben lenger leben könten. Item Levit. 20. Wer seinen Vater oder seiner Mutter flucht/ der sol des Todes sterben. Vnd Prov. 30. Ein Auge das den Vater verspottet vnd verachtet der Mutter zu gehorchen/ das müssen die Raben an bach aus hacken / vnd die jungen Adler fressen. Psal. 55. Die Blutgirigen vnd falschen/ werden jhr Leben nicht zur helffte bringen. Hieher gehören nu die Exempel/ als derer wir zwey lesen/ Gen. 38. Wie Ger vnd Onan werden von

Gott

Gott getödtet / dieweil sie böse wahren fur dem HERRN. Hophni vnd Pinehas komen in der Schlacht vmb / wegen jhres Gottlosen Lebens / vnd weil sie jhr Vater Eli nicht mit gebührlichem ernst darumb gestrafft / fellet er vom Stule vnd bricht den Hals / 1. Sam. 4. nach der Göttlichen drawung. Jos. 7. Wird Achan aus Gottes befehl gesteiniget: dergleichen werden auch andere Vbeltheter als Rauber / Mörder / Ehebrecher etc. Hingericht aus eigner Schuld. Mancher verkürtzt jhm selber das Leben / mit vbrigen Fressen vnd Sauffen / wie Nabal 1. Sam. 25. Mancher wird in seiner füllerey vnd in andern seinen Sünden erstochen vnd vmbgebracht / wie Ammon. 2. Sam. 13. Wan nu jemand auff solche weise wird vmbgebracht / nemlich vmb Mord / Ehebruch oder anderer laster wegē / oder wan sich jemand zu todte seufft / oder in füllerey / &c. erstochen / oder was dergleichen Fälle mehr sind / darauff die Göttlichen trauwungen gehen / mussen wir nicht sagen / das Gott jhnen solchen tod solte verordnet vnd zu geschickt haben / dan also muste Gott auch ein vrsacher vnd helffer sein der Sünde / sondern sie sterben vnd vergehen durch jhre eygne Sünde / justo Dei judicio & malo pœnæ, Es ist wol Gottes verhengnis vnd gerechte straffe / aber / wie gesagt / der Mensch bringt sich selbst in die straffe / durch seine Sünde vnd vnbußfertiges Leben / dafur jhn Gott hat warnen lassen.

Wan wir also nach Gottes Wort die Lehre de termino vitæ nostræ, betrachten / so dienets vns alle in gemein zur vermahnung / das wir in stetiger Busse Leben / auff vnsern wegen gehen / Abend vnd Morgens vns / vnser Leib vnd Seele vnd alles in die Hände Gottes befehlen / vnd Psal. 26. Bitten / das Gott vnsere Seele nicht mit den Sünden hinweg raffe / noch vnser Leben mit den Blutdürstigen.

Wan nu Christen solches thun vnd gerahten vber das in vnfall / das sie plötzlich hinsterben / so haben sie den Trost / das

jhnen jhr ziel von Gott gesetzt vnd jhre tage gezehlet vnd das sie also Gott lest sterben / vnd wie sie dem HErrn gelebt / das sie auch dem HErrn gestorben / vnd des HErrn sind.

Die Gottlosen aber sollen die Drewung mercken / das sie nicht erreichen werden jhres Lebens helffte / sondern werden vnuersehens gestrafft / vnd in jhren Sünden schrecklich in die Helle fahren / dafür vns Gott Gnädiglich wolle behüten.

IIII. Jst als ein sonderliches vnd wunderliches wol in acht zunemen / das der heilige Geist in der Schrifft / sonderliche art zu reden gebraucht / dadurch gleich als mit Fingern wird gewiesen vnd angedeutet / das Gott bisweilen die Seinen aus dieser Welt pflegt geschwinde vnd vnuersehens hinweg zu raffen. Als Job 1. Da das Hauß einfelht vnd jhm seine Zehen Kinder erschlecht / das sie plötzlich sterben musten / spricht er: Dominus abstulit, Er gibts nicht dem Blinden glück / oder dem Teuffel schuld / sondern saget: Der HErr hats gethan. Vnd heisset sonderlich Abstulit, nicht lange bedencken oder seumen / sondern schnelle hinweg nemen. Wer wolte aber nu sagen das die Kinder Jobs des plötzlichen todes halben vbel gefahren? Weil der Text sagt / das sie Gott hat weg genommen. So hat auch Job als ein Gottfürchtiger Vater seine Kinder ohne zweiffel zu Gottes furcht erzogen. Er hat auch denselben Tag fur sie geopffert vnd dabey durchs Gebet sie fleissig Gott befohlen. So sagt auch die Historia das Job von Gott nach dem Creutz so reichlich gesegnet / das er alles hat duppelt wider bekommen / was er zuuor verlohren / aber an Kinder bekam er nur so viel als er zuuor gehat / nemlich sieben Söhne vnd drey Töchter / damit anzuzeigen / das er die vorigen nicht verlohren / sondern sie nur vor jhm hingeschickt / vnd werde sie im ewigē Leben wider bekommen. Esa. 56. Heilige Leute werden auffgerafft / Item: Die Gerechten werden weggerafft / fur dem vnglück. Dieses wird gleichnis weise gered vnd ist genomen

von

von der Ernde / da man die Gelege nach einander hinlegt / bis mans zusamen bindet / lesset auch wol die Garben eine weile stehen / bis man sie in die Mandel bringet. Aber wen man sihet das es am Himel finster ist vnd wil ein gros vngewitter komen / so rafft mans eylens auff vnd bindets zusamen / Ja man raffet die Garben weg vnd bringet sie in die Mandel / oder / wo es müglich in die Schewren: also eylet Gott manchmal mit seinen Christen vnd raffet sie durch den zeitlichen Tod hinweg / nicht aus Zorn oder sie zu verderben / sondern jhnen zum besten / Er rafft sie weg fur dem vnglück / das sie zu friede komen vnd ruhen in jhren Kammer. Ob aber wol dieser spruch furnemlich redet von absterben Junger Leute / die alters halben noch wol lenger Leben konten / so kan er doch auch wol von einem plötzlichen / vnd schnellen todte verstanden werden / wie auch folgender Sap. 4. Da stehet vom Todte des gerechten / wie es in vnser deutschen Bibelgegeben 1. Er wird weg genomen aus dem Leben vnter den Sündern. 2. Er wird hingerückt / das die bosheit seinen verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege. 3. Gott eylet mit jhm aus dem bösen Leben. Diese Wort zeigen an nicht lange Krancken oder Sichen / sondern schnel vnd eylens wegnemen. Es bedeutet aber nicht Gottes Zorn / es gereicht jhnen auch nicht zum verdamnis / den die Weisheit redet von Gerechten / vnd spricht: 1. Er ist in der ruhe. 2. Er gefellt Gott wol vnd ist jhm Lieb. 3. Seine Seele gefehlt Gott wol. Wer wolte den wegen des schnellen Todes der Christen / jhrer seligkeit halben einigen zweiffel tragen? So zeigen auch die angezogenen Wort fein an / was eygentlich der Gerechten Todt sey, nemlich / nicht ein gäntzlicher vntergang / sondern nur eine Translatio oder Commutatio, Eine vorsetzung oder vor wandelung / da wir einen recht guten wechsel thun / wir komen aus dem beschwerlichen Exilio, recht heim in vnser Vaterland / darnach sich alle rechtschaffene Chri

sten mit Paulo sehnen / 2. Cor. 5. Wir haben viel mehr Lust ausser dem Leibe zu wallen / vnd daheime zu sein bey dem HERRN. Weil es doch heisset mit einem Christen:

Hie ist er in angst gewesen/
Dort aber wird er genesen.
In ewiger Frewd vnd wonne/
Leuchten wie die helle Sonne.

Dieser vierde grundt solte vns wol alleine gnugsam sein zum Troste/ wider alle böse gedancken des schnellen Todes.

IV. Aber hieher gehören nu ferner die klaren sprüche welche reden vom Jüngsten Tage/ vnd bezeugen wie vnd wan er komen werde/ Erstlich zwar wie er komen werde stehet 2. Pet. 3. Die Himel werden zergehen mit grossen krachen/ die Element aber werden für hitze schmeltzen/ vnd die Erde vnd die werck die drinnen sind/ werden verbrennen. Von der Zeit zwar/ als von dem tage vnd stunde/ haben wir keine gewisse offenbahrung/ sondern dieselbige hat der Vater seiner macht vorbehalten/ Es schreibet aber dauon Petrus: Er werde komen wie ein Dieb in der Nacht. Luc. 21. spricht der HERR: Wie ein falstrick wird Er komen/ vber alle die auff Erden wohnen. Matth. 24. Des Menschen Son wird komen zu einer stunde/ da jhr nicht meinet. Wie an einem Hause/ wans wil einfallen/ die Wende sich von einander geben/ das Tach senckt sich oben herab/ bis es alles vnversehens mit grossem krachen vnd brasseln vber einen hauffen fellet/ ehe man sichs versihet: Also auch wird das grosse Haus dieser Welt Himel vnd Erden vnd was drinnen ist mit grossem krachen vber einen hauffen falle/ vnd also zergehen/ vnd

dasselbige vnversehens/ da mans nicht wird meinen/ Ob aber wol die Menschen/ welche der Jüngste Tag wird Lebendig ergreiffen/ nicht werden sterben/ so werden sie doch alle an stat des Todtes verwandelt werden/ dan dis verwesliche mus anziehen das vnverwesliche/ vnd dis sterbliche mus anziehen die vnsterbligkeit/ solchs aber wird geschehen/ wie 1. Cor. 15. geschrieben stehet/ plötzlich/ in einen Augenblick. Wan wir nu wegen solches schrecklichen einfals Himels vnd der Erden/ vnd vmb solcher plötzlicher verenderung/ wolten die Menschen verdammen/ das wehre wider die heilige Schrifft/ dan es bezeugt der HErr Christus Matth 25. in zweyen gleichnussen / das die klugen Jungfrawen vnd getrewe Knechte werden mit jhm in seine Frewde eingehen/ wie es auch Paulus 1. Thess. 4. erkleret/ vnd schreibet: Wir die wir Leben vnd vberbleiben in der zukunfft des HERRN/ werden zugleich mit denen so in Christo entschlaffen vnd wider aufferstanden sind/ hingezückt werden in den Wolcken/ dem HERRN entgegen in der Lufft/ vnd werden also bey dem HERRN sein allezeit. Drumb fürchten sich auch die lieben Christen nicht fur dem Jüngsten tage/ sondern wan sie an denn mancherley Zeichen mercken/ das er nahe ist/ heben sie jhre Heupter empor/ weil sie wissen das sich jhre erlösung nahet/ Sitzen derowegen mit den klugen Jungfrawen in stetiger bereitschafft/ vnd Beten: Lieber HErr Gott/ wecke vns auff/ das wir bereit sein/ wan dein Son kompt jhn mit freuden zu empfahen/ etc. Vnd wan der HErr spricht Apocal. 22. Ich kome bald/ sagen sie: Ja kom HErr Jesu.

VI. Entlich gehören auch hieher aus der heiligen schrifft vnd aus bewehrten Historien/ die mancherley exempel frommer

vnd heilige Leute / die auch plötzlich vnd vnuersehens sind vmbkomen vnd doch gleich wol selig entschlaffen / Gen. 4. Ist Abel gar plötzlich vnd vnuersehens von seinem Bruder Cain ermordet / vnd doch gleichwol nicht verdammet / sondern selig worden / dan Gott hat jhn / als ein gleubig Hertz mit gnaden angesehen / Heb. 11. Wie den jhn der HErr Christus daher gerecht nennet / Matth. 23. Gen. 5. Zeuget die Schrifft von Henoch das er in einem Göttlichen Leben geblieben / vnd Gott habe jhn weg genomen / das er nicht mehr gesehen worden. Dieses ist trawen nicht langsam geschehen sondern da die h. Patriarchen beysamen sind / kompt Gott vnd thut gleich einen griff in die erste Welt vnd nimpt den h. Henoch schnel von jhren Augen hinweg / zum Zeugnus eines andern Lebens. 1. Sam. 31. Wird der frome Jonathas / Sauls Son im Kriege erschlagen. Wer wil den Man Gottes verdammen / dessen. 1. Reg. 13. gedacht wird? ob er wol zeitlich von Gott gestrafft wird das jhn ein Löwe vmbbringet / weil er zu Bethel gessen. Epiphanius schreibet das der Prophet Malachias sey des Morgens frue schnel von Gott abgefordert worden. Von Johañe dem Euangelisten vnd Apostel / welchen der Herr Christus sonderlich lieb hatte / melden die Kirchen Historien / das er sey zu Epheso in der Kinchen schnel vom Schlage getroffen vnd gestorben. Wie auch dem fromen alten Herrn Mathesio im Joachimsthal widerfahren / da er Erklerete die Historiam von der Widwen Son zu Nain / vnd also jhm gleich selbst die Leichpredigt gethan. Wie dan solcher Schlag trewen Lehrern / die durch viel Arbeit jhre Kopffe schwechen / nicht seltzam ist / wie viel Exempel anzuziehen wehren / wer wolte aber drumb solche frome vnd fleissige Diener Gottes verdammen / wie dan auch die Gottseligen Keyser vnd Fürstliche Personen / welchen geschwinde mit Gifft ist vergeben worden. Vnd wird nicht vnbillich hieher gezogen / Was Lutherus aus Augustino hat pflegen zu sagen: Deus

non

non attendit in hominibus quali occasione exeant: Sed quales exeant: Es kompt auch offt wol mit francken dahin das sie nicht reden können/ oder werden im heupt jrre/ reden seltzame Wort/ dieses schadet jhnen so wenig/ als andern der plötzliche tod/ wan nur zuuor glaub vnd bekentnis richtig gewesen.

Aus diesen sechs grunden erscheinet nu klar genug das den rechtschaffenen fromen gleubigen Christen/ der schnelle tod gar nicht schädlich oder verdamlich/ sondern viel mehr zutreglich vnd nutzlich sey/ welches zum beschluß kan erklert werden mit einem gleichnis vom schwangern vnd gebehrenden Weibe/ wie den der HErr Christus solch gleichnus selbst vom Creutz der Christen gebraucht Joh. 16. Manche frome Gottfürchtige Matron/ welche Gott mit Leibsfruchten in jhrem Ehestande gesegnet/ mus langwirige vnd grosse schmertzen ausstehen/ ehe sie kan des Kindes genesen/ wan aber Gott einen frölichen anblick bescheret/ dencket sie zwar nicht mehr an die angst/ vmb der frewde willen/ das der Mensch zur Welt gebohren ist. Wer wolte aber so nerrisch sein/ vnd jhm oder den seinen solche langwirige noth wünschen/ viel lieber vnd besser geschicht denen vnd man helts auch nicht vnbillich fur eine sonderliche gnade Gottes/ wan die Mutter bald ohne sonderliche schmertzē jhrer Weiblichen bürden wird entbunden/ vnd also das Kind/ ehe mans offt gewahr wird/ ans Liecht kompt. Eben also gehets auch mit dem todte/ da mus sich mancher Christ mit einer langwirigen kranckheit quelen/ vnd noch darzu auff dem siechbette manchen starcken vnd gefehrlichen kampff mit dem Teuffel/ der Welt vnd seinem eignen Fleisch vnd Blut ausstehen. Wan aber Gott einen solches kampffs vberhebet vnd ein solch ende bescheret/ das er ehe ers wol selbst gewar wird/ dahin ist/ vnd seine sterbliche hütte abgelegt hat/ das ist ja auch danckens wehrt/ vnd ein solcher Christ billich selig drumb zu preisen / wie gnugsam aus Gottes Wort mit Sechs guten grunden bewiesen.

WAn aber jemand sagen wolte: Ey so möchte jhm wol ein jeder solchen tod wünschen. Nein / lieben Christen/ diese meinung hat es nicht/ es sterben darumb auch nicht alle so selig/ dan gleich wie Esa. 65. stehet von etlichen Gerechten vnd heiligen Leuten/ daß sie fur dem vnglück weg gerafft werden/ die sonst alters halben noch wol hetten lenger Leben können/ vnd komen doch zum fride vnd ruhen in ihren Kamern. Dagegen aber lesset Gott eines theils auch wol lange Leben/ die viel vnglück mussen auffrappen/ (darumb sie jhres Leben offt selbst müde vnd vberdrüssig werden) vnd erhelt sie doch wunderlich mitten im Vnglück/ bis sie entlich in friede heimfahren/ wie die heilige Schrifft offt sagt von den heiligen Ertzvätern/ das sie sind gestorben alters vnd lebens satt/ Gleich wol aber bleiben etliche auch eine zeitlang lebendig/ werden von falscher Lehre eingenomen/ oder durch böse exempel verfüret/ gerahten druber aus gerechtem Gerichte Gottes/ in vnglück/ fahren in die Helle vnd sehen das Liecht nimmermehr: Eben also wird mancher ohne grosse schmertzen vnd ohne sonderlichen todes kampff flugs in einem hui aus diesem jammerthal in den ewigen frewden Sahl versetzet/ einem andern aber verleihet Gott in langwiriger kranckheit/ gedult/ hilfft jhm manchen schweren Kampff vberwinden/ vnd beschert jhm entlich ein selig stündlein/ mancher aber wan jhn Gott zuuor gnugsam hat gewarnet/ schlechts aber alles in Wind/ gehet in vnbußfertigkeit dahin/ vnd sündigt auff gnade/ der wir mitten in seinen Sünden vnd ruchlosem wesen plötzlich vberfallen vnd stirbt gar vnselig. Dan es mus schneller tod/ nach vnterscheid der Menschen/ so es betrifft/ wol vnterscheiden werden/ dieweil solcher Fall zwar betrifft bisweilen fromme Leutte/ wie im ersten stück gesagt/ bisweilen aber vnd zwar offt auch lose/ Gottlose Menschen/ die entweder in falscher/

ketzerischer lehre stecken/ wollen sich nicht alleine nicht lassen zu rechte bringen/ sondern verführen dazu auch noch wol andere/ oder leben in offentlichen ergernissen/ da sie bey guter vernunfft/ mit gesunden Augen/ Ohren vnd andern jhren sinnen vnd gliedern/ Gottes Wort vnd die heilige Sacramenta verachten/ Tag vnd Nacht im sausse leben/ fluchen/ schweren/ fressen sauffen/ treiben vnzucht vnd andere Sünde/ vnd ob sie gleich darumb errinnert vnd gestrafft werden/ fahren sie doch jmmer sicher vnd trotziglich in vnbußfertigkeit fort/ vnd sind also in der höchsten gefahr/ dan es fehlet gar selten das man sagt: Si vita est turpis, mors quoq; turpis erit, Ist das Leben schendlich vnd böß/ so wird auch ein solcher tod drauff erfolgen: Et vix benè moritur qvi malè vixit, wer vbel gelebt hat/ nimpt selten ein gut ende. Vnd sonderliche wan sie Gottes Zorn vnd Gerichte vbereylet das sie plötzlich dahin gehen/ so ists trauen ein schrecklich sterben/ da gewis das ewige verdamnis darauff folget/ dan da heists: Qualem te in venio, talem te judico, wie ich dich finde/ also richte ich dich. Es wil Gott die verachtung seines Worts nicht leiden noch vngestrafft lassen hingehen.

Dessen haben wir ausdrückliche vnd klare Zeugnisse in der h. Schrifft vnd zwar erstlich in gemein/ als Gal 5. Offenbar sind die Werck des fleisches/ als da sind/ Ehebruch/ Hurerey/ vnreinigkeit &c. Von welchen ich euch hab zuvor gesagt/ vnd sage noch zuvor/ das die/ so solches thun/ werden das Reich Gottes nicht erben. Dan es wird jhnen Gott nichts newes machen/ weil sie nach Gottes Wort nicht fragen/ die Sacrament verachten vnd also die Gnade verschlagen/ so ist jhnen vngeholffen/ sie werden kein ander Wort noch andern Christum finden. Darumb auch der Apostel da er abermal/ fast mit gleichen Worten/ dafur warnet Ephe. 5. Das ein solcher Mensch kein erbe hat am Reich Christi vnd Gottes/ setzet er

hinzu: Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worten/ den vmb dieser willen kompt der Zorn Gottes vber die Kinder des Vnglaubens/ des gleichen 1. Cor. 6. Wisset jhr nicht das die Vngerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen/ &c.

Wan wir zum andern auch achtung drauff geben/wie die h. Schrifft insonderheit redet vom schnellen tod vnd entlichem vntergang der Gottlosen/ so werden wir drey Gründe befinden/ die vns klerlich gnug vnterrichten/ wie ein gantz schrecklicher todt solches sey.

1. Erstlich sind klare Sprüche/ als Job. 21. Da er redet von dem grossen Glück der Gottlosen/ dabey sie Gott trotziglich verachten/ vnd wollen von seinen wegen nicht wissen/ sagt er entlich: Die zal seiner Monden wird kaum halb bleiben. Item: Er stirbet frisch vnd gesund in allem Reichthumb vnd voller gnuge. Vnd bald hernach: Der böse wird behalten auff den tag des verderbens/ vnd auff den tag des grimmes bleibt er. Item: Er wird zum grabe gerissen vnd mus bleiben bey dem hauffen. Psalm. 49. Sie ligen in der Helle wie Schafe/ der todt naget sie. Item: Sie sehen das Liecht nimmermehr. Kurtz/ wen ein Mensch in der wirde ist/ vnd hatt keinen verstand/ so fehret er davon wie ein vieh. Hieher mag auch gezogen werden/ was David sagt Psal. 73. Wie werden sie so plötzlich zunichte/ Sie gehen vnter/ vnd nemen ein ende mit schrecken/ wie ein Trawm/ wen einer erwacht/ so machstu HERR jhr bilde in der Stadt verschmecht. Vnd Psal. 90. Das macht dein Zorn das wir so vergehen/ vnd dein Grim das wir so plötzlich dahin müssen. Darumb betet der man Gottes fer=

tes ferner vnd bittet/ das jhn Gott wolle für Gottlosem wesen vnd vnbusfertigkeit behüten: Lehre vns bedencken das wir sterben müssen/ auff das wir klug werden.

11. Es erscheinet solches auch gnug aus den trawungen vom Jünsten tage/ wie plötzlich die Gottlosen werden damit vberfallen/ vnd wie vbel sie da bestehen werden. Als der HErr Christus vns dessen erinnert in seinen Gleichnissen/ als Matt. 24. Von dem bösen Knechte/ welcher seine mit knechte schlecht jsset vnd trincket mit den trunckenen/ vnd kömpt sein Herr an dem tage/ des er sich nicht versihet/ vnd zu der stunde die er nicht meinet/ zuscheitert jhn/ vnd gibt jhm seinen Lohn mit den heuchlern/ da ist heulen vnd Zeenklappen. Desgleichen Matth. 25. Von den thörichten Jungfrawen die kein öl haben in jren Lampen vnd entschlaffen/ da aber der Breutigam kompt zur mitternacht/ verseumen sie mit jm einzugehen zur Hochzeit/ vnd mussen die schreckliche Stimme hören: Warlich ich sage euch/ Ich kenne ewer nicht. Darumb wachet/ Spricht der HErr/ den jhr wisset weder tag noch stunde in welcher des Menschen Sohn komen wird.

Neben solchen Gleichnissen weiset vns der HErr Christus auch auff die Exempel der ersten Welt vnd der Sodomiter Luc. 17. Wie es geschach zur zeit Noe/ so wirds auch geschehen in den tagen des Menschen Sohns. Sie assen vnd truncken/ sie freyeten vnd liessen sich freyen/ biß auff den tag/ da Noe in die Arche gieng/ vnd kam die Sündflut vnd brachte sie alle vmb. Desselbigen gleichen wie es geschach zur zeiten Loth. Sie assen/ sie truncken/ sie kaufften/ sie verkaufften/ sie pflantzten

sie baweten. An dem tage aber da Loth aus Sodoma gieng/ da Regenet es Fewr vnd Schweffel von Himmel/ vnd brachte sie alle vmb. Auff diese weise wird es auch gehen an dem tage/ wen des Menschen Sohn sol Offenbaret werden. Zwene werden auff einem bette liegen/ einer wird angenomẽn/ der ander wird verlassen werden. Zwo werden malen mit einander/ eine wird angenomen/ die ander wird verlassen werden.

Wegen solches vnuersehenen vnfals vnd schrecklichen vntergangs der Gottlosen/ nennet Paulus den Jüngsten tag einen tag des Zorns vnd offenbarung des gerechtẽ gerichts Gottes/ vnd Warnet jederman/ das er sich wol fursehe/ vnd fur schaden hüte/ Rom. 2. Verachtestu den Reichthum der Göttlichen Güte Gedult vnd Langmütigkeit? Weissestu nicht das dich Gottes Güte zur Busse leitet. Du aber nach deinem verstockten/ vnbusfertigen Hertzen/ heuffest dir selbst den Zorn/ auff den tag des Zorns vnd der Offenbahrung des gerechten Gerichts Gottes/ welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Wercken/ nemlich preis vnd Ehre/ vnd vnuergengliches wesen/ denen/ die mit gedult in guten wercken/ trachten nach dem ewigen Leben. Aber denen/ die da zänckisch sind/ vnd der warheit nicht gehorchen/ gehorchen aber dem vnrechten/ vngnade vnd Zorn/ trübsal vnd angst/ vber alle Seelen der Menschen/ die da böses thun.

Vnd 2. Thess. 1. Der HErr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel/ sampt den Engeln seiner Krafft vnd mit Fewrflammen/ rache zu geben vber die so Gott nicht erkennen/ vnd vber die so nicht gehorsam sind dem Euangelio Jesu Christi/ welche werden pein leiden/ des ewige verderben von dem Angesicht des HERRN vnd von seiner Herrlichen Macht. Aus diesen gleichnussen/ exempel vnd klaren sprüchen erscheinet gnug in was grosser gefahr sitzen alle vnbußfertige vnd verstockte Sünder/ wie hoch vnd Glückselig sie auch von der Welt mögen gepreiset werden/ vnd was für ein böse ende es mit jhnen nimpt vnd wie schrechlich sie vntergehen/ wan sie also in vnbusfertigkeit entweder plötzlich sterben/ oder aber vnversehens vom Jünsten tage werden vberfallen werden.

III. Es seind auch/ vns zur warnung/ viel Exempel solches vnseligen todtes der Gottlosen in der heiligē Schrifft auffgezeichnet/ wie plötzlich sie Gott hat in seinem Zorn hinweg genomen/ da sie sichs freylich am wenigsten versehen haben. Exod. 14. Ersauffte Pharao mit seinen gewaltigen im Wasser das nicht einer vberbleib. Num. 16. Zureis die Erde vnd that jhren Mund auff verschlang Korah mit allen Menschen die bey jhm wahren/ vnd fuhren lebendig hinunter in die Helle. Vnd vber diese werden des andern tages noch vierzehen tausent vnd siebenhunder geplaget das sie plötzlich sterben/ weil sie sich nicht kehrten an dem grossen Wunder welchs der HErr des tages zuvor gethan hatte/ sondern murren noch wieder Mosen vnd Aaron. 1. Sam. 4. Komen die zwene böse Buben vnd vngerahtene Söhne Eli des priesters Hophni vnd Pinehas in der schlacht vmb. 1. Sam. 25. Stirbet der vnbarmhertzige vnd versoffene Nabal des Nachts am Schlage. 2. Sam. 13. Da Ammon

hatte die Blutschande begangen/ vnd sich voll gesoffen/ wird er in seinen Sünden von Absolons Knechten erwürget. Also auch Balsazer König zu Babel/ soff sich voll mit seinen gewaltigen vnd Heuptleuten/ mit seinen Weibern vnd Kebsweibern/ lobet seine Güldene/ Silberne/ Ehren/ Eysern/ Höltzerne vnd Steinerne Götzen/ lestert dagegen den wahren Gott/ darüber wird er des Nachts getödtet.

Diese Exempel/ dergleichen noch viel könten angezogen werden/ sind vns geschrieben zur warnung/ auff welche das ende der Welt kommen ist/ auff das wer sich lest dünckẽ/ er stehe/ wol mag zusehen das er nicht falle/ oder wer gefallen ist/ in der zeit der Gnaden wider auffstehe/ vnd sich zu Gott bekehre/ wo nicht so wird er der mal eins nichts furzuwenden haben/ seine Sünde zu entschüldigen/ vnd derowegen gewiesen werden in das hellische Fewr/ welches dem Teuffel vnd seinen Engeln bereitet ist.

Wan aber jemand hierauff wolte einwenden/ das es in solchem fall besser wehre/ das ein jeder wüste die stunde des todes vnd des Jüngsten tages. Dem antwortete ich stracks/ Nein. Wan es vns nützlich vnd gut wehre/ so würde es vns Gott gewislich auch haben wissen lassen/ weil ers aber seiner Macht hat vorbehalten/ so mus es vns also besser sein. Sprichstu: Es konte sich aber ein jeder also fein zu seinem Ende bereiten/ das er würdig wehre allem vnglück zu entfliehen vnd zustehen fur des Menschen Sohn. Aber damit geben jhrer viel zu verstehen/ das es jhnen nicht vmb Gottes Ehre zu thun sey/ sondern sie wolten viel lieber hier ohne Gottes furcht/ nach jhres Hertzen wunsch in Sünden leben/ vnd wan sie merckten das es mit jhrm leben oder mit dieser Welt wolte ein ende nemen/ als dan sich erst bekehren vnd dan der ewigen seligkeit auch geniessen/ vnd also die blüte jhrer Jugent/ dem Teuffel/ aber die hessen des alters Gott Opffern/ Nein/ das thuts nicht/ wen mancher gewis wissen

solte/ das der Jüngste tag noch würde lange aussen bleiben/ oder das er noch ein Jahr zehen oder zwantzig ja nur eines oder zwey leben solte/ hüff Gott/ wie würde er so sicher in Sünden dahin Leben/ befindet sich doch also leider/ bey dem grossen Hauffen der Menschen alzu grosse sicherheit/ verachtung Gottes vnd seines Worts/ da wir doch nicht eine stunde/ ja nicht ein Augenblick vnsers Lebens gewis versichert sind/ dagegen aber/ wan mancher solte wissen/ das sich die zeit seines abschiedes nu herbey nahete/ so solte er wol fur leide sterben ehe es zeit würde/ wie wir dan sehen/ das sich jhrer viel gar zu sehr für dem todte entsetzen/ das sie auch nicht gerne hören dauon reden/ viel weniger das sie sich Christlich dazu bereiten solten. Darumb hatts Gott also gar wol geordnet/ das wir die zeit vnd stunde vnsers abschiedes nicht wissen sollen/ damit wir stetig vrsache haben in seiner furcht zu leben vnd zu wandeln/ vnd also/ wie der alte Zacharias singet in seinem Lobgesange Luc. 1. Gott dienen/ in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit die jhm gefellig ist/ Cunctis vitæ nostræ diebus. Vnser Lebenlang. Dahin gehet auch das gebet Psal. 90. Lehre vns bedencken/ das wir sterben müssen auff das wir klug werden. Vnd die vermahnung Syrach. 7. Was du thust/ so bedencke das Ende/ so wirstu nimmermehr vbels thun. Das wil vns auch der HErr Christus lehren mit den vorangezogenen gleichnussen Matth. 24. 25. Von den Knechten derer Herr vber Land zoch &c. Vnd von den Klugen vnd thörichten Jungfrawen. Wie es auch Petrus mit seinen deutlichen vnd Klaren Worten schreibet/ 2. Epist. 3. So nu das alles sol zergehen/ wie solt jhr den geschickt sein mit heiligem wandel vnd Gottseligem wesen? das jhr wartet vnd eylet zu der Zukunfft des tages des HERRN/

In welchem der Himel von Fewr zergehen/vnd die Element fur hitze zerschmeltzen werden. Wir aber warten eines newen Himels vnd einer newen Erden nach seiner verheischung/ In welcher Gerechtigkeit wonet. Darumb/ meine lieben/ dieweil jhr darauff warten sollet/ so thut fleis das jhr fur jhm vnbefleckt/ vnd vnstrefflich im friede erfundet werdet/ vnd die gedult vnsers HErrn achtet für ewer Seligkeit. Selig vnd aber selig sind nun die/ welche solche trewhertzige vermahnung annemen vnd derselbigen folgen/ dan die sinds von welchen der HErr Christus sagt Joh. 8. Warlich Warlich/ Ich sage euch/ so jemand mein Wort wird halten/ der wird den todt nicht sehen ewiglich. Dieses ist so ein rechter trost/ Eydt vnd Schwur des ewigen Sohns Gottes/ das es gewis sey/ das der Todt vberwunden ob gleich der Mensch sterben muß/ das er doch den todt nimmermehr sehen sol/ wen er nur Gottes Wort im Hertzen hat vnd doran gleubt. Wen das die Welt gleubte/ ach wie würde sie das Wort Gottes so tewr vnd werd achten/ als die Krafft Gottes zur seligkeit allen die daran gläuben. Das es mit einem Christen nu nicht mehr heisset/ Ich muß sterben/ sondern Ich mus einschlaffen. Derwegen sollen wir nu nicht mehr disputiren/ noch nach den Leiblichen Augen oder nach der vernunfft vrtheilen/ das wir vns wolten zur vngedult/ oder zweiffel vnd vnglauben bewegen lassen/ sondern aus frewdigen Hertzen sprechen: Ich gleube an Jhesum Christum Gottes Sohn/ Mehr weis ich nicht/ wil auch nicht mehr wissen/ Darauff wil ich Christlich Leben/ darauff wil ich selig Sterben/ vnd mit Fried vnd Frewde dahin fahren/ vnd befehl mich mit Leib vnd Seele in seine Hende.

Gnade mir du Barmhertziger Gott/ vmb deines Sohns Jesu Christi willen. O HERR stercke vnd mehre vns den Glauben/ so habe wir gewonnen vnd dein Wort gehalten. Also höret den im tode auff vnd mus auffhören/ Erstlich alle beschwerung vnd widerwertigkeit dieses Lebens vnd folget ein feiner friede/ das vnser Seele ist in der Hand Gottes vnd kein qual rühret sie an/ Der Leib hat in der Erde seine ruhe/ bis sich der Jüngste tag nahet herzu. Darnach hört auch auff die Sünde/ die sonst so lang wir leben sich in vns reget/ vnd vns offt zu boden wirfft. Darumb klaget vnd rufft Paulus Rom. 7. **Wer wil mich doch einmahl Erlösen vom dem Leibe dieses todtes.** Vnd Phil. 1. **Ich habe lust abzuscheiden vnd bey meinem HErrn Christo zu sein.** Vnd also hat D. Staupitz gar eine feine rede pflegen zu führen vnd gesagt: Es solte ein Mensch gerne sterben/ nur das er auffhörete zu Sündigen. Vnd aus dieser vrsachen spricht auch Salomon Ecclesiast. 7. **Der tag des todes ist besser/ den der tag der geburt.**

Wehe aber vnd abermal wehe alle denen/ so dieses alles trötzlich veracheten/ vnd in Wind schlagen/ schieben jhre Busse so lange auff/ bis sie sich gar aus den Himel schieben in abgrund der Hellen. Von diesen schreibet S. Augustinus nicht vnbillich: Wann einer in der letzten noth wil Busse empfahen/ vnd nimmet sie von vns/ vnd stirbet also bald dahin/ so ist es wol recht/ das wirs jhm zu gute kommen lassen/ aber doch durffen wir so kuhne nicht sein/ das wir sagen solten/ er wehre gar wol gestorben. Ist er fein sicher vnd wol gefahren/ das weis ich nicht. Sol ich den sagen/ er sey verdampt? Ich sage auch nicht er sey erlöset. Wiltu aber aus dem zweiffel komen/ so thue Busse weil du noch gesund bist. Thustu das/ so sage ich/ das du wol kanst ruhig vnd zu frieden sein/ den du hast Busse gethan/ zu rechter zeit/ da du noch hettest können sündigen. Wen

du wilt allererst Buß thun wen du nicht mehr sündigen kanst/ so haben dich die Sünde verlassen/ vnd du hast sie nicht verlassen. Diese Wort Augustini möchten wol alle sichere Leute zu Hertzen nemen/ das sie sich bey zeit bekehreten/ ehe sie plötzlich von Gott angegriffen werden. Dahin gehet auch die vermahnung Syrach 18. Spare deine Busse nicht bis du Kranck werdest/ sondern bessere dich weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht from̃ zu werden/ vnd harre nicht mit besserung deines Lebens biß in den todt. Vnd wiltu Gott dienen/ so laß dirs Ernst sein/ auff das du Gott nicht versuchest. Gedencke an den Zorn der am Ende kom̃en wird/ vnd an die Rache/ wen du davon must. Denn wenn man satt ist/ sol man gleichwol dencken/ das man wieder hungern kan. Vnd wenn man reich ist/ sol man dencken/ das man wieder arm werden kan/ Deñ es kan vor Abends wol anders werden/ weder es am Morgen war/ Vnd solchs alles geschicht bald für Gott. Ein weiser Mensch ist in diesem allem sorgfeltig vnd hütet sich für Sünden/ weil er noch sündigen kan. Darumb lesset vns nu Gott täglich Predigen: Erstlich sein Gesetz vnd darinne ankündigen vnsere Sünde vnd seinen Zorn wieder die Sünde. Zum andern/ Sein heiliges Evangelium/ daraus wir vnter andern erkennen/ Wie tewr es den Ewigen Sohn Gottes ist ankommen vns von Sünden zu Erlösen. Zum dritten/ Er Predigt vns auch teglich vom Himel/ ja in allen Creaturen/ durch mancherley schreckliche Zeichen vnd Wunder/ dadurch er die Menschen vermahnet vnd Locket zur Busse. Zum vierdten/ Er schicket vns auch zu mancherley

Vnglück vnd widerwertigkeit/ das vns auff allen seiten in allen ständen trenget vnd trücket. Zum fünfften/ hören vnd erfahren wir auch teglich schreckliche Fälle vnd grewliche Exempel/ wie vbel es doch hin vnd her zugehet. Ja wir sehens vnd greiffens auch leider/ Gott Erbarm es/ vnter vns selbst. Das wir aber auff dismal anderer geschweigen/ Jsts nicht ein gantz Jämmerlicher vnd Erschrecklicher Fall/ das auff einmahl so viel Menschen/ so gar vnuersehens sollen vmbkommen/ Eben also könte Gott auch mit vns auff solche oder dergleichen weise hineylen/ Aber es lesset doch der frome Gott sehen das er mitten im Zorn nach seiner Barmhertzigkeit eingedenckt ist/ das er vns noch nicht gar wil auff einmahl vertilgen/ sondern lesset vns noch auch hierdurch zur Busse vermahnen/ dan wie der HErr Christus zu den Juden sagt Luc. 13. Meinet jhr das die achtzehen/ auff welche der Thurn zu Siloha fiel/ vnd Erschlug sie/ sein schüldig gewesen für allen Menschen die zu Jerusalem wohnen? Also mögen wir vns auch wol vnter einander vermahnen vnd sagen: Meinet jhr das die Zwantzig Personen/ die am nehern Montage durch den Einfall der zweyen stuben sind Erschlagen/ sein schüldig gewesen für allen Menschen die zu Erffurdt wohnen? Jch sage nein/ So jhr euch nicht bessert/ werdet jhr auch also vmbkommen.

WAs nu/ entlich zum Beschluß in sonderheit den schrecklichen Fall anlanget/ so ist vns/ leider/ allzu wol bewust/ Das den Montag nach Liechtmeß/ war der 6. Februarij/ dieses 1609. Jahrs Andreas Kalnbergk ein Weißgerber vnd Jungfraw Anna/ Friderich Nickels Tochter/ jhren Hochzeitlichen Ehren tag gehalten/ in der Braut Vaters Behausung zum Gräffenstein genandt/ neben der Himelpfor-

ten/ auff welcher Hochzeit vnter andern in zweyen Stuben/ so in einem Gebewe im Hoffe/ vber einander gelegen/ neun Tische Hochzeit Geste gesessen/ in der vnter fünff Tische in der obern aber/ als die etwas kleiner/ viere. Als aber die Maltzeit in grosser stille/ welchs sonst zu solcher Zeit vngewönlich/ gehalten vnd eine viertel stunde nach drey Vhren das Geschencke angegangen/ daß das schencke Becken von der Freunde/ vnd darnach von der Herren Tisch auff den dritten Tisch gesetzt/ fehet die Decke an der vnter vnd also der Bodem an der obern Stuben an zu krachen/ welches die Jungfrawen hören vnd eine die andere zum auffstehen vermahnet/ darauff fellet die oberste Stube so geschwinde in die vnttere (an welcher drey Wende mit dem Boden stehen blieben) das es auch noch die letzte Jungfraw im außgehen in der Stubenthür bey den Kleidern begreifft/ kompt aber gleichwol/ wie auch die andern Jungfrawen alle/ ohne schaden dauon/ die andern Hochzeit Gest aber seind von solchem vnuersehenen einfall mit grossem schrecken ergriffen/ vnd jhrer viel dauon verfallen/ auch etliche bald erschlagen/ eines teils aber/ weil die Decke auff der einen seiten auff den Simsen der vntern Stuben ein wenig hangen blieben/ seind mit grosser gefahr in Hoff gesprungen/ etliche seind in die Kammer/ welche neben der Stuben gelegen vnd sich vom Fall selber hat auffgethan geflohen/ etliche in die höhe gestiegen vnd also dauon kommen. Die verfallenen aber/ denen man wegen des schweren Ziegel Tachs/ welches gar böslich auff der einen seiten in der höhe gehangen/ nicht hat können zu hülffe kommen/ seind/ da es volend eingefallen/ nach mehr beschädigt/ vnd zusammen zwantzig Personen als bald tod blieben/ nemlich neun Ehemänner aus der obern Stuben/ vnd in der vnttern eilff Weibes Personen/ nemlich die Braut/ Item/ sechs Ehe Weiber/ zwo Widfrawen/ ein Mägdlein von sieben Jahren vnd eine Magd die ein klein Kind von dreyen viertel Jahren auff dem Arm

getragen

getragen/ welches aber wunderlich beym Leben blieben.

Dieweil aber die Hochzeit Geste als die hefftig erschrocken vnd erzittert/ vnd dan auch wegen der grossen gefahr den verfallenen nicht kunten zu hülffe kommen/ seind aus vnserer Herren Zimmerhoffe/ die Zimmerleute vnd andere Arbeiter/ so bald es müglich gewesen/ geholet/die mit anwerffung Fewrleittern vnd wie man sonst konte dazu kommen/ zu beyden seiten die hangenden Rinnen vnd seylen &c. Gefasset/vnd nicht zwar ohne grosse gefahr/ noch etliche verfallene/ Gott lob vnd danck/ glücklich errettet. Von den erschlagenen aber seind drey Leichen/ aus dem Hochzeit Hause/ die andern aber ein jeder aus seinen eignen Hause/ dahin sie todt getragen/ den 7. Febru: Zwene/ die andern aber den 8. Februarij: zum theil vor/ zum theil auch nach Mittage/ mit Christlichen Ceremonien Ehrlich zur Erden bestattet worden.

So erschrecklich aber vnd erbärmlich dieser Fall ist/ vber welchem nicht vnbillich alle frome Christen in dieser Stad hefftig bestürtzet vnd betrübet/ so ist doch auch dabey vnd darinnen Gottes gnedige gegenwart/ sonderlich in dreyen dingen oder stücken wol zu spüren gewesen. Erstlich das in solcher grossen gefahr gleichwol so viel Leute seind gantz vnd gar vnbeschädigt dauon komen/ vnd da auch gleich vnter den verfallenen eines theils jhres Leibes vnd anderer beschwerung halben/ ziemlich vnbereglich gewesen/ seind sie doch ohne schaden daraus errettet vnd beym Leben erhalten. Zum andern das gleichwol die beschädigten nicht an jhren Gliedmassen vorstimmelt/oder verlahmet/sondern seind nu mehr fast alle wiederumb glücklich Curirt worden/ der einigen/Person/ welche jhres zerschlagenen schenckels halben/ noch schmertzen leidet/ wolle Gott geduld verleihen/ vnd auch wider zur gesundheit helffen.

Ey/ sprichstu/ ists dan nicht gnug an den zwantzig Personen/ die erschlagen seind? Ja freylich gnug/ vnd leider/ alzu-

viel. Wan wir aber jhre Personen/ Leben vnd Wandel bedencken/ so erscheinet/ Zum dritten auch noch hieraus Gottes Gnade/ das er nicht rohe vnd sichere Leute/ in seinem Zorn mit Leib vnd Seele dahin gerissen/ sondern/ so viel mir zwar von jhnen bewust/ es seind mehres teils frome Christen gewesen. Dann erstlich seind sie alle getaufft gewesen im Namen des HErren Jesu zu vergebung der Sünden/ vnd also wider gebohren durchs Wasser vnd heiligen Geist. Darnach seind sie auch von Jugend auff in jhrem Christlichen Catechismo fleissig vnterrichtet/ haben Gottes Wort lieb gehabt/ dasselbige gerne gehört/ gelesen/ dauon gered/ vnd wie dan auch jhrer etliche noch desselbigen Montags ehe sie zur Hochzeit gangen/ frue die Predigt gehört/ vber das haben sie gerne vnd fleissig Gebetet/ Auch das heilige vnd Hochwürdige Abendmal offt vnd viel mit Andacht gebraucht/ wie dan auch noch heute vor acht tagen etliche/ zum teil in dieser vnserer Christlichen Gemeine/ zum teil in andern jhren Pfarr Kirchen zum Tisch des HErrn gangen/ haben sich auch in jhrem Leben vnd Wandel darnach vorhalten vnd ist sonderlich zurühmen/ so viel jhrer im Ehestande gewesen/ (wie dan die Männer alle neune vnd vnter den Weibs-Personen das mehre theil) das sie sich alle gar friedlich vnd wol mit jhren/ Ehegatten begangen/ daher dan die vberbliebenen so viel desta mehr betrübt worden. Der Vater der Barmhertzigkeit/ vnd Gott alles Trostes/ wolle sie in jhrem trübsal trösten. Ob aber wol bey etlichen auch schwacheiten vnd Sünde mit vnter gelauffen/ so haben sie sich doch in der zeit bey gesundem Leibe/ wider zu Gott bekehret/ vnd gnugsame anzeigung rechtschaffener vnd wahrer Busse von sich gegeben. Das sie aber nu in solchen vnfall gerahten/ ists nicht an einem leichtfertigen orte geschehen/ sondern seind gleich als in jhrem beruff vnd auff jhren wegen gangen/ Gott dem HERRN als dem stiffter des Ehestandes zu Ehren/ vnd den Newen Eheleuten/ als jhren

Verwan-

Verwanten vnd Freunden/ zu gefallen. Ist auch auff solcher Hochzeit von jhnen keine Leichtfertigkeit mit vbrigem sauffen oder anderer vppigkeit / wie sonst wol an solchen ortern zu geschehen pflegt/ getrieben/ sondern es haben etliche vber Tische von GOttes Wort/ das sie frue in der Predigt gehöret/ geredt/ etliche haben mit gefaltenen Händen dem lieben Gott gedanckt das sie zum rechtschaffenen erkentnis komen. Eines theils haben auch geklaget das sie dieser gang zur Hochzeit wehre schwer ankommen/ wüsten auch noch nicht wie jhnen zu muthe wehre/ Das sie nicht könten frölich sein/ vnd hatt jhnen also gleich geahnet/ Das ein Vnglück vorhanden/ dann Gott ist so getrew vnd from̃/ das Er seine Christen gemeiniglich warnet/ vnd jhnen anzeigung gibt/ wann Er sie wil solcher gestald bald abfodern. Der heilige Geist saget es jhnen gleich in jhrem Hertzen/ damit sie sich desto besser darzu gefast machen/ desto fleissiger Beten vnd sich Gott befehlen können/ wie es dann auch Christliche frome Hertzen erkennen vnd jhrer desto besser war nemen.

Entlich ist auch dieses nicht zu vergessen/ das sie noch in dem Fall/ mit schreyen vnd ruffen zum lieben Gott/ jhres Glaubens vnd Gottseliger gedancken anzeigung von sich gegeben/ vnd werden also freylich viel mehr in jhrem Hertzen Gott vmb vergebung der Sünden vnd eine fröliche heimfahrt angeruffen haben. Darumb auch an jhrer Seligkeit desta weniger zu zweiffeln/ welchs jhren vberbliebenen vnd betrübten Ehegatten vnd Freunden sol desta ein Hertzlicher trost sein/ darauff sie sich entlicht können zu frieden geben / als im ersten stück auß Gottes Wort weiter außgeführet. Welche sechs Grunde auch andere Leuten zu jhrem Trost wol fassen vnd gebrauchen sollen/ die jrgent mit den Schwindel/ Flussen / oder dergleichen beschweret / das sie jmmer müssen in sorgen stehen / sie möchten etwan vnuersehens dahin fallen/ das sie in stetiger bereitschafft sitzen/ sich dem lieben Gott befehlen/ vnd wissen das sie als dan

nichts/ auch der tod nicht / scheiden kan von der liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu vnserm HErrn. So aber jemand von einem oder dem andern von solchen verstorbenen/ mit warheit etwas anders konte auff bringen/ welchs mir vnbewust/den oder dieses befehlen wir dem Gerichte Gottes / vnd lassen vns solchen plötzlichen Fall billich alle in gemein eine warnung sein fur sicherheit vns zu hüten/vnd eine anreitzung zur furcht Gottes vnd dem lieben Gebet / das vns der liebe Gott wolle mit Gnaden beystehen vnd regiren/ vns im rechten glauben erhalten/ vnd entlich ein seliges stündlein bescheren / vnd mit dem alten fromen Märtyrer Polycarpo also beten: HErr Jesu Christe/ Wen ich aus diesem Jammerthal abscheiden sol / so bescher e mir ein ruhigs/ seliges stündlein/ vnd ein sanfftes einschlaffen / das ich in wahrer erkentnis vnd bekentnis deiner Gnaden mit Fried vnd Frewde meinen Geist vnd mein armes Seelichen auffgebe/ vnd in deine Hände befehle vnd nicht lang gequelet werde/ wie ichs wol hette tausentmal verdienet / vnd das ich mit meinem Leib ruhe hab in der Erden/ vnd widerumb erwache/vnd ein mit Gesell werde der Aufferstehung aller Heiligen/ vnd dich frölich Lobe vnd Preise / vnd dir dancke in ewigkeit/ fur alle deine vnzehliche Wolthaten. Rechne HERR nicht alte schuld / vnd gedencke nicht der Sünden meiner Jugend/sondern sey mir gnedig nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ vnd erhalte mich in starckem glauben vnd trost bis an mein letztes seufftzen / das mir Sünde/ Hell vnd Teuffel nicht schade/ noch mich mein eygen Fleisch vngeduldig mache. Item:

Die Seele die du hast Erlost/
Der gib HErr Jhesu deinen Trost.
AMEN.

Namen der Personen so in diesem vnfall als bald Todt blieben.

1. Err Matthes Mentzing.
2. Err Hieronymus Brock.
3. Err Hans Schmidt zum Weisen Rade bey
4. Johannes Atzkeroth. (S. Michael.
5. Hans Nerlich ein Böttner.
6. Georg Weingärtner ein Becke.
7. Martin Funcke Alias Kaps/ ein Schuster.
8. Hans Nickel ein Weißgerber.
9. Hans Lucas Nickel ein Weißgerber.
10. Anna Nickels/ die Braut. (Hausfraw.
11. F. Elisabeth Errn Ambrosij Ulmans Eheliche
12. Fraw Catharina Albrechten/ die Hütterin.
13. F. Catharina/ Valenti: Becherers haußfraw.
14. F. Elisabeth/ Wolff Hennings Haußfraw.
15. Fraw Regina/ Herman Königs Haußfraw.
16. Fraw Anna/ Georg Binhosen Haußfraw.
17. Fraw Martha/ Hans Grosen Haußfraw.
18. Fraw Catharina Relicta Simon Rosenhayns.
19. Anna/ Wendel Flinderers des Weißgerbers Töchterlein/ ein Mägdelein von 7. Jahren.
20. Martha Langutin/ Martin Funcken seine Magd welche ein klein Kind anff dem Arm getragen/ das Lebendig davon komen.

Gedruckt zu Erffurt bey Joachim Mechler/
Im Jahr/ M. D. C. jX.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-47183-p0044-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-47183-p0045-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-47183-p0046-5

Die Cammerthür.

Tobias Gruber: Volckmar Steyerwalt: Friederich Kaltwasser:

Christoph. Tischer: Nickel Steffenstein: Heinrich Helschwig:

Hanß Weingärtner: Hanß Han: Dauidt Heroldt

Der vierde Männer Tisch.

Michael der Balbirer: Lucas Glaser: Stephan Garin:

Hanß Schiller ein Diener.

Baltzer Gronneberg: Joh. Wilh. Goltschmitt: Jonas Balwinn:

Ventur Rachel: Hans Bilgram: Hans Nerlich:

Hans Keßler: Tiliar Schnepff: Herman Müller:

Schenckbecken.

Georg Weingärtner: Nickel Bechstett: Barttel Ortel:

Brautdiener.
Breutigam vnd Braut Vater.

Hans Butstadt: Breutigams Bathe: H. Johan Schönwaldt

Herr. Michael Augspurger: Hans Groß: Friederich Nickell:

Hanß Nickel: Christoph. Nickel: Christoph. Budtstadt:

Der Braut Vater Tisch.

Jonas Nickel: Hieronymus Nickel: Hans Balmus:

Hans Lucas Nickell ein diener.

Hans Sack.
Marschalck.

Der Offenn.

Einschencktischlein.

Nota: Vber Welchen Personen ein Creutzlein stehet/ die sind todt blieben.

Stubenthür.

Nickel Poppe: vnd Nickel Winterstein.

Herr Caspar Bilgram: Johann Ätzkerodt:

Martin Funcke alias Kaps: H. Hans Schmit: H. Martin Luth:

Der Herren Tisch.

H. Dittrich Schöfferstedt: H. Hieronym. Brock: H. Matt. Meinge.

Herr Bernhardt Segerdes: Herr Zacharias Rosa:

Das dritte Fenster.

Das ander.

Oben an den Fenstern Der Obern Stuben.

Das erst Fenster.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-47183-p0047-1
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-47183-p0048-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-47183-p0049-6

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-47183-p0052-9

Oben an den Fenstern Der Vnder Stuben.

Das erste Fenster.

+

F. Anna Reglern: F. Sabina Töpffern: F. Elisa: Henningen:

Erste Weiber Tisch.

+ Frau Regina Königin: + Frau Anna Binhosen:

F. Cath. Strellichen vnd 3 F. Töchterlein. F. Cla: Reich:

Das ander.

+

Martha Langutin Kapsen Magd mit dem Kinde.

Michael N.

F. Magdalena Rachelin: F. Maria Keslerin: F. Anna Schneffin.

Hans Ködigers Haußfraw: F. Catharina Walckern: F. Anna

Ander Weiber Tisch vnd Kinderlein.

F. Barb. Ballhoff: F. Barb. Sieglerin: F. Anna Stangell Klampern:

Frau Catharina Kofenhayn: + Andren Kindern:

Elias Singoldt: Michael Hopffe Bassist.

Etliche Menner vnd Spielent Tisch.

Melch. Jon. Jonas Steph: jun. Jonas Steph:

Weidenhayne: F. Barb. Rudstad: Wend. Flendeners Mägdelein.

Friedrich Nickel. Junior.

Hans Stephan. der Drommelschläger.

Heinrich Blaser ein Diener.

Steine Stephan.

Das dritte Fenster.

+

F. Cathari. Kapsen. Die Braut Anna. Der Braut Vahle:

Der Braut Tisch.

+ F. Cathar Albrechten. + F. Catha: Hedern. + F. Elisabeth Vlmans.

F. Martha Bilgram. J. Magdalena Ködigern. J. Carla Silber.

Jung Frawen Tisch.

J. Vrsu Hoffmañ. J. Magd: Ludolps. J. Susa: Brunkorst:

J. Martia von der Brobst. J. Mar. Brudmañ. J. Regina Fehrn.

J. Julia Laurers. J. Catharina Zinnern. J. Barbara. Vlrichs.

Ein Schneider/ Diener.

Nota: Vber Welchen Personen ein Creutzlein stehet, die sind tod blieben.

Ein Schenckentlein.

Da hat der Ofen gestanden.

Tabentlur.

QKya 5499

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-47183-p0054-0

QKya 5499

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-47183-p0055-5

GKya 5419

Q. K. 132, 43.

Ein

As v

Schnellen vnd

zu halten/ das neml

schen/ die also hingerü

men/ vnd gleich w

selig zu

Auff den schrecklichen

den Montag nach Liech

Dieses 1609. Jahrs alhie

vnd vier vhren nachmittag

blieben/ den nechsten f

nach in der Kirchen zu

Du

M. Georgiu

Pfarrherrn der

Gemeine

Am ende dieser Pred

liche Leser Bericht finden

wie es mit diesem schreckl

Item die Namen derer so

Mit Begnadeter

Hochw. Raths der